

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 50.

Donnerstag den 1. März

1877.

Königliches Realgymnasium.

Nach einer Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums soll, damit einer weiteren räumlichen Ausdehnung des Realgymnasiums vorgebeugt werde, die Aufnahme neuer Schüler zu Ostern d. Js. nur eine bis zur einer gewissen Zahl beschränkt sein. Um nun rechtzeitig einen Ueberblick über den künftigen Bestand der Classen zu gewinnen, ersuche ich die geehrten Eltern und Vormünder ebenso wohl um baldige Abmeldung der Schüler, welche zu Ostern austreten, als Anmeldung derjenigen, welche neu eintreten sollen. Zur Annahme von Anmeldungen neuer Schüler bin ich schon jetzt an jedem Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend zwischen 11 und 12 Uhr im Gebäude der Anstalt bereit.

Fr. Spangenberg, Director.

Holzversteigerung.

Freitag den 9. März l. Js., Vormittags 10 Uhr beginnend, kommen in den nachgenannten fiskalischen Distrikten im Schutzbezirk Clarenthal folgende Holzsortimente zur öffentlichen Versteigerung, nämlich:

Distrikt Gewachsesteinertopf No. 8, 9 und 10:

- 6 tieferne Bauholzstämme von 6,11 Festmeter,
- 1 Raummeter Weichholzknüttel,
- 25 " " tiefernes Scheitholz,
- 8 " " Knüttelholz,
- 1400 Stück meist birkene Wellen in Haufen, davon sich vieles zu Besen-, Dre- und Erbsenreisig, Schuppenstiele und dergl. Nuthölzer eignet, und
- 425 Stück tieferne Wellen.

Dieses Gehölz lagert längs der Platter Chaussee sehr bequem zur Abfahrt.

Sodann im **Distrikt Linden 2** (Rasamenplantage):

- 450 Stück Wellen und im
- Distrikt Gewachsestein 16**, an der sog. Wentmauerbohle:
- 30 St. birkene Stangen II. und 40 St. dergl. Stangen III. Cl.,
- 34 Raummeter birkenes Prügelholz und
- 2350 Stück dergl. Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigern Credit bis zum 1. September l. Js. bewilligt.

Die Wellen im Linden werden im Gewachsesteinertopf bei No. 99 verkauft.

Die Zusammenkunft findet auf der Platter Chaussee am Adams-thalerweg statt.

Fasanerie, den 27. Februar 1877. Königl. Oberförsterei.
349 Flindt.

Bekanntmachung.

Freitag den 9. März l. Js. Vormittags 10 Uhr werden in dem Dohheimer Gemeindevald Distrikt Ziegenköpfel 18 725 Stück gemischte Wellen an Ort und Stelle versteigert.

Bemerkt wird noch, daß das Holz ganz in der Nähe von Dohheim und bei guter Abfahrt liegt.

Dohheim, den 28. Februar 1877. Der Bürgermeister.
369 Wintermeyer.

Bekanntmachung.

Das am 18. Februar d. Js. im Reuhofers Gemeindevald Distrikt Seelbacher Weg versteigerte Gehölz wird **Montag den 5. März** an die Steigern abgegeben.

Reuhof, den 28. Februar 1877.

Der Bürgermeister.
Gros.



Heute



Vormittag 9 1/2 Uhr:

Möbilen-Versteigerung

Röderstrasse 23.

Der Auctionator.

F. Müller.

NB. Eine Parthie Herrenkleider werden mit ausbezogen. 381

Notizen.

Heute Donnerstag den 1. März, Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobiliargegenständen u. in dem Hause Röderstrasse 23, zwei Stiegen hoch. (S. heut. Bl.)

Vormittags 11 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Herstellung der Tischarbeiten an der Mittelschule in der Lehrstraße, bei dem Stadtbauamt, Zimmer No. 81. (S. Ztbl. 47.)
Versteigerung eines transportablen Hühnerstalles nebst Vorhalle, im „Deutschen Hof“, Goldasse 2. (S. Ztbl. 49.)

„Sprudel.“

Die rege Theilnahme an der Lombola-Veranstaltung des „Sprudels“ (Dienstag den 13. Februar u. a.) hat es dem unterzeichneten Vorstand ermöglicht, als Erlös derselben

1000 Mk. 45 Pf.

an verschiedene hiesige Wohlthätigkeits-Anstalten hahier zu vertheilen.

Wir erlauben uns dies hierdurch ergebenst bekannt zu geben, mit dem Bemerkten, daß wir die Kosten für die Beschaffung der elf ersten Preise der Lombola im Gesamtbetrage von **264 Mk. 45 Pf.** auf unsere Gesellschaftskasse genommen haben, und daß somit der gesamte Erlös, in folgender Weise zur Vertheilung kommt: An die Blindenschule 80 Mk., an die Kleinkinder-Bewahranstalt 80 Mk., an die Armen-Augenheilanstalt 80 Mk., an das Versorgungshaus für alte Leute 80 Mk., an das Paulinenstift 80 Mk., an den Wiesbadener Frauenverein 80 Mk., an die barmherzigen Schwestern 80 Mk., an die barmherzigen Brüder 80 Mk., an den deutschkatholischen Frauenverein 80 Mk., an den israelitischen Unterstützungs-Verein 80 Mk., an die Adolphshaus 80 Mk., an den Armen-Verein 120 Mk. 45 Pf., zusammen 1000 Mk. 45 Pf.

An das Directorium des Armen-Vereins wurde das Ersuchen um Berücksichtigung einzelner besonders Bedürftiger gerichtet.

Wir fühlen uns verpflichtet, für die reichen Gaben der hiesigen Einwohner zu dem beregten Zwecke, für die rege Theilnahme der Spendler, Mitspracher und Gäste bei der Verlosung, sowie dem verehrlichen Gemeinderathe für die Ueberlassung des Saales hiermit öffentlich den wärmsten Dank auszusprechen.

Der große Rath des „Sprudels“.

Ein ant. Schreibrüst nebst Diebstahl zu verk. Lederberg 4.

Ein noch in gutem Zustande erhaltenes Holzgeländer, 40 Meter lang, und ein Turnbarren zu verkaufen. N. J. 8841
Blumenstraße 3.

Vorzügliche Rothweine.

Wannhäuser 1/4 Liter 1 M. 50 Pf.
Oberingelheimer 1/4 " 1 " 30 "
Vorher Weiswein 1/4 " 1 " — "

bei **H. Speth, Casselstraße 2, 3060**

Dr. med. Doecks Mittel

gegen

Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc.

Dieses mildwirkende Pflanzenmittel, bereits seit mehr denn 50 Jahren von Vätern und Ärzten als vorzüglich anerkannt, wird allen an genannter Krankheit Leidenden bestens empfohlen. Zeichen des Magenkrampfs z.: Unbehagliches Gefühl, Völlegefühl nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Kopfschmerz, saures Aufstossen, unregelmäßiger Stuhl, später Druck in der Herzgrube reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrüstigkeit zc.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) M. 18,

halbe Flaschen (für 3 Wochen) M. 9,

sowie Prospekt gratis und franco allein zu beziehen durch den Apotheker **Doecks in Harpstedt bei Bremen.** (H. 063.) 21

Peter Dieser, Michelsberg 20,

empfiehlt sich den an **Gicht und Rheumatismus** Leidenden im **Arzten und Massiren** nach der Methode des Herrn **Dr. Metzger** in Amsterdam, sowie in der **Kaltwasserbehandlung** jeder Art. 9068

Strickbaumwolle,

das Neueste in bunt, gereift und glatt, in allen Modifarben, Max Hausschild's Esramadura, engl. Vigonia- und Merinowolle, Terneauz, Gobelin, Cachemire- und Mohairwolle, Stridwolle von der feinsten bis zu der geringsten Limburger Rodwolle, sowie feinste Verbandwolle empfiehlt

65 **F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.**

Die Niederlage der vorzüglichsten

Theer-Seife

vom Erfinder derselben: „**Siegfried Elkan**, Chemiker in Halberstadt“, von ärztlichen Autoritäten gegen alle Unreinigkeiten der Haut sehr warm empfohlen, ist nach wie vor nur allein bei

Moritz Schaefer, Franzplatz 12.

Die Düngerausfuhrsgesellschaft dahier

empfiehlt sich zur Entleerung von Abtrittsgruben ohne Wasserclosets in hiesiger Stadt (die Landhäuser ausgenommen) zu folgenden vom 1. December d. Js. an zu folgenden Preisen:

	M. Pf.		M. Pf.		M. Pf.
1 Faß à 2	20	2 Faß à 1	70	3 Faß à 1	45
4 " à 1	25	5 " à 1	10	6 " à 1	—
7 " à —	90	8 " à —	85	9 " à —	80
10 " à —	75	11 " à —	70	12 " und mehr	à 65 Pf.

Für Entleerung der Gruben in Landhäusern ohne Wasserclosets wird wegen schwieriger An- und Abfuhr der doppelte Betrag des obigen Tarifs in Anrechnung gebracht.

Für Entleerung der Gruben in Häusern mit Closeteinrichtung wird pro Faß 3 M. 50 Pf. berechnet, indem die Befuhrten für Abfuhr der werthlosen Stoffe aus diesen Gruben entsprechende Vergütung erhalten.

Bestellungen beliebe man in den an den Häusern **Friedrichstraße 6** und **Wellrichstraße 12** angebrachten Briefkasten niederzulegen oder bei dem Geschäftsführer, Herrn **Chr. Badlor, Wellrichstraße 12**, persönlich zu machen. 9065

Eine Grube alter **Dung** billig zu ver. Ademarstraße 50. 9066

Hobelspäne per Saft 20 Pf. zu haben Heleneplatz 2. 9048

Beinlängen

in weiß und farbig für Herren, Damen und Kinder empfiehlt neuer Zufundung

65 **F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.**

Für Schreiner und Glaser

habe eine große Partie **Zinkkapitälte** für Schlagleisten und sonstige **Zinkornamente** zum Ausverkauf zu Fabrikpreisen.

9064 **Georg Kühn Wittwe, kleine Burastraße 7.**

Herrnkleider werden gründlich ausgebessert und gereinigt. Schnelle Bedienung und sehr billig. Näheres Schwalbacherstraße 10 im Hinterhaus, eine Etage hoch. 782

 Ein **Wärden Harzer Kanarienvogel** in schöner Färbung werden für 15 fl. abgegeben. Näheres Expedition. 880

Ein zweiflügeliger, noch in sehr gutem Zustande befindlicher **Wieseler Kinderwagen** ist zu verkaufen Gräberstraße 15b. 880

Zur Vorbereitung eines Knaben für die Tertia des **Gelbes Gymnasiums** wird ein **Lehrer gesucht**, der demselben während 6 Monate täglich 3 bis 4 Stunden in Latein, Griechisch, Deutsch Mathematik und Geschichte erteilen könnte. Adressen unter C. D. in der Exped. d. Bl. erbeten. 9068

Wenn **di. Klavierunterricht** erteilt eine Dame. R. Exp. 9044

ein **Kind** wird von indischen Leuten in Pfl. resp. angenommen. Näh. Expedition. 9068

Es wird ein **Kind** in eine Pfl. genommen Heleneplatz 18a. 9068

Vergeßt die armen Vöglein nicht.

Verloren, verkauft und gefunden.

Ein **seidener Regenschirm** mit Eisenbügel und Griff P. H. wurde verloren. Gegen Belohnung abgegeben Ademarstraße 3a, Parterre. 9067

Am **verlorenen Samstag** wurde bei Gelegenheit der Vorstellung „**Das Glas Wasser**“ im ersten Rang links ein **schwarzes Opernglas**, wahrscheinlich irrtümlich mitgenommen, um dessen Zurückgabe gegen gute Belohnung bei der Exped. d. Bl. gebeten wird. 813

In der **Spezial- Garderobe** ist am letzten Donnerstag ein **weißes, gestrißtes Tuch** abhanden gekommen. Es wird gebeten, dasselbe dem Garderobier zu übergeben. 9044

Da mit die Person, welche am Sonntag Abend im Theater in der 2. Ranggalerie rechts den **Belz** mitnahm, ziemlich genau bezeichnet wurde, so fordere ich dieselbe zur sofortigen Rückgabe auf, bevor ich gezwungen bin, polizeiliche Anzeige zu machen.

Ph. Roeder, Kellmündstraße 25a, Parterre. 9080

eine junge, gutgeartete **Dogge** zu entlassen. Man bittet um Abgabe im „**Felsenkeller**“, Taunusstraße 12. Vor Anlauf wird gewarnt. 9100

Immobilien, Kapitalien &c.

Mein **Haus** Langgasse 17 ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. **Gottlieb.** 6124

Das **Landhaus** Frankfurterstraße 9 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Auskunft erteilt Herr Rechtsanwalt **Dr. Herz**, Adelsbühlstraße 13a. 7127

Ein **Baumstück**, gelegen auf dem Reuberg, ist zu verkaufen. Näheres bei **F. R. Birk**, Elisabethenstraße 21, Hinterh. 8095

Schon gelegene **Bauplätze** in der Nähe der Stadt und des Hochbrunnens sind unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres Gräberstraße 15b. 8865

4000 Mark werden auf Güter zu leihen ges. N. Exp. 8458
42,000 Mark werden gegen erste Hypothek ohne Ratler zu
 5 pCt. mit vierteljähriger Zinszahlung auf 1. April zu leihen
 gesucht. Näh. Exped. 7561
27-28,000 Mark werden gegen gute Sicherheit zu leihen
 gesucht. Näheres Expedition. 8872
11,000 Mark werden auf 1. Hypothek zu leihen ges. N. E. 8947
36-40,000 Mark werden auf gute Nachhypothek auf ein
 neues, sehr rentables Haus zu leihen gesucht. Offerten unter
 A. B. 22 in der Expedition d. Bl. baldigst erbeten. 9005
60,000 Mark auf gute, 1. Hypothek, sowie **36,000 Mark**
 auf 2. Hypothek, auch getheilt, auszuleihen. Näh. Exped. 8227
18,000 Mark werden gegen pünktliche Zinszahlung auf zweite
 Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Expedition. 8821
15,000 Mark sind gegen gute Sicherheit auf 1. April
 auszuleihen. Offerten unter C. D.
 in der Expedition d. Bl. baldigst erbeten. 9079

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Für eine bestens empfohlene Monatfrau, die 7 Jahre in einem
 Hause war, wird eine gute Monatsstelle gesucht. Näh. Exped. 9103
 Eine Frau sucht Monat- oder sonstige Auswirtsstelle. Näheres
 Hellmuthstraße 29, 3. Etage hoch. 9054
 Eine Frau sucht für Nachmittags Beschäft. N. Michelsberg 13. 9084
 Ein gewandtes, tüchtiges Bügelmädchen sucht Beschäftigung, am
 liebsten in einem Hotel, durch **Ritter, Webergasse 13.** 339
 Eine **Fräulein'sche Kinderwärterin** sucht Stellung; auch
 ist dieselbe erbötig, Abends bei Kindern zu wachen. Näheres
 in der Expedition d. Bl. 9089
 Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit
 mit übernimmt, sucht zum 15. März Stelle. Näheres Raim-
 straße 4, 2. Treppen hoch. 9050
 Ein junges Mädchen, welches die Hausarbeit und etwas Kochen
 versteht, sucht Stelle. Näh. Feldstraße 15 im Hinterb. Part. 9057
 Eine gewandte Restaurations-Köchin, sowie eine tüchtige Herr-
 schafts-Köchin, beide mit sehr guten Zeugnissen, suchen Stellen durch
 Frau **Petri, Goldgasse 21.** 9047
 Ein geübtes Mädchen, welches selbstständig gut bürgerlich
 kochen kann und sich einigen leichten Hausarbeiten unterzieht, sucht
 Stelle in einer kleinen, feineren Familie und kann Ende dieses
 Monats eintreten. Näheres Expedition. 7817
 Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und sich auch
 der Hausarbeit unterzieht, sucht einen Dienst auf Anfang März.
 Gute Zeugnisse sind vorhanden. Näheres Faulbrunnenstraße 1a,
 Parterre. 9067
 Eine gute **Herrschafts-Köchin** geübten Alters, die
 auch Hausarbeit übernimmt und gleich eintreten kann,
 sucht Stelle. Näh. Expedition. 9101
 Stellen suchen für gleich und später: Hausmädchen, Hotel-
 Zimmermädchen, brave Mädchen als solche allein durch
A. Eichhorn, Nahlgasse 13 (Thoreingang). 9093
 Stellen suchen: Eine gut empfohlene Haushälterin, 2 junge
 Kinderfrauen, eine Kellnerin, ein feines Hausmädchen, 2 Mädchen
 von auswärts, welche gut kochen können und alle Hausarbeit über-
 nehmen, eine gewandte Ladnerin mit den besten Zeugnissen, eine
 Bonne, geborene Französin, welche nähen, bügeln und serviren kann,
 durch Frau **Birk, Bahnhofstraße 10a.** 9091
Kammerjungfern, Bonnen, feinere Haus- und
 Zimmermädchen suchen Stellen
 durch **Ritter, Webergasse 13.** 339
 Ein anständiges Mädchen von außerhalb, welches im Nähen und
 in allen häuslichen Arbeiten erfahren und mit guten Zeugnissen
 versehen ist, sucht eine passende Stelle bei einer Herrschaft. Adressen
 sind einzuschicken an **Fräulein Riey, per Adresse: Frau**
Wittwe Riey in Neuwied a. Rh., Schlossstraße 62, oder auch
 nachzusagen dahier, **Neckergasse 21, 1. St.** Auch liegt daselbst
 die Photographie zur Ansicht. 9095

Ein Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft Stelle. Näh.
 Schulgasse 4, Vorderhaus, 2. Etage hoch. 9077

Ein verheiratheter Mann

sucht Stelle, um einen kranken Herrn oder eine Dame auszufahren;
 auch nimmt derselbe eine Stelle als Krankenwärter oder auch als
 Hausbursche an. Näheres Expedition. 9038
 Ein zuverlässiger **Maschinist**, welcher mehrjährige Zeugnisse
 besitzt, sucht baldigst Stelle. Näh. Walramstr. 31, 1. St. b. 8754
 Ein Bautechniker (Maurer und Zimmerer) wünscht Beschäftigung.
 Gefällige Offerten unter **A. T. 94** in der Exped. erbeten. 9055
 Ein anständiger, junger Mann, welcher mit Pferden umgehen
 kann, sucht passende Stelle als Kutscher oder Hausbursche. Eint.
 sofort. Näheres bei **A. Eichhorn, Nahlgasse 13.** 9092

Personen, die gesucht werden:

Einige Mädchen für Haus- und Küchenarbeit auf 1. April gesucht
 durch Frau **Steuernagel, Goldgasse 8,** neben der Fischhalle. 9052
 Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die
 Hausarbeit versteht, wird gesucht **Taunusstraße 29, 2. Tr. h.** 9074
 Ein Dienstmädchen gesucht **Neugasse 18.** 9070
 Ein tüchtiges Mädchen in ein Badhaus gesucht auf den 1. April.
 Näheres Expedition. 9066

Gesucht ein **Buffet-Fräulein**, ein Mädchen nach Mainz, ein
 solches nach England als Mädchen allein, ein feines Zimmer-
 mädchen, mehrere Küchenmädchen gegen hohen Lohn durch Frau
Birk, Bahnhofstraße 10a. 9090

Gesucht Bureau, Webergasse Nr. 13:

Eine
 Schweizer Bonne, ein feineres Kinderfräulein, welches französisch
 spricht, Hotel-Zimmermädchen, ein tüchtiges Mädchen für allein
 nach Metz, gute bürgerliche Köchinnen, Mädchen, die kochen können,
 für allein, sowie Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gegen
 hohen Lohn. 339

Ein braves, reinliches Dienstmädchen zum 15. März gesucht;
 gute Zeugnisse werden verlangt **Taunusstraße 12a.** 9100

Ein tüchtiger **Positiv- und Negativ-
 Retoucheur** wird gesucht von **Fritz
 Bornträger, Photograph, Wilhelmsallee.**

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Gesucht wird von einer Herrschaft von zwei Per-
 sonen eine gut möblierte Wohnung
 von 2 Zimmern und Mitgebad der Küche in der Nähe der Cur-
 anlagen. Näh. unter **N. Louisestraße 18, 2. Etage hoch.** 9058
Gesucht für einen älteren, stillen Herrn dauernd 2 möblierte
 Zimmer, möglichst nahe der Taunus- oder Röderstraße. Offerten
 sub **L. L. 10** bei der Expedition d. Bl. erbeten. 9065

Angebote:

Langgasse 16, 3. St. h., möblierte Zimmer mit oder ohne Koff-
 billig zu vermieten. 9098
Schwalbacherstraße 23 im 2. Stod ist ein möbliertes Zimmer
 auf gleich zu vermieten. 9094
Schwalbacherstraße 32 (Alte Seite) ist die Bel-Etage von
 9 Zimmern mit Zubehör, und wenn gewünscht, die Hälfte des
 Gartens zur alleinigen Benutzung, auf den 1. April zu ver-
 mieten. Auch können auf Verlangen 2 Zimmer, Parterre, dazu
 gegeben werden; von 3 Uhr ab kann die Wohnung eingesehen
 werden. Näheres bei dem Eigentümer **Johann Wolff.** 9043
 Ein einfach möbliertes Zimmer zu verm. **Kirchgasse 20, 1. St. l.** 9072
 Ein freundliches, gut möbliertes Zimmer ist mit oder ohne Pension
 zu vermieten **Wellsstraße 31, Parterre.** 9086
 Zwei kleine, möblierte Zimmer zu verm. **Schwalbacherstr. 19, Bod.**
Wendstraße 6 ist ein Kad. n. mit Wohnung zu vermieten. 9069
 Stallung, Remise nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten.
 Näheres **Rheinstraße 50.** 9042

Geschäfts-Verlegung.

Von Sonntag den 25. Februar an befinden sich meine Geschäftslokaltäten

Kirchgasse No. 26

im Hause des Herrn Lederhändler Stritter.

Wiesbaden, den 25. Februar 1877.

Carl Schulze,

vormals G. Rach & Co.

3697

Prüfen wir genau!

Waschbarste Mullgardinen (keine Reste, sondern neue, gute Waare), das Fenster $5\frac{1}{2}$ Meter, nur 2,25 und 3 M.
schwerste **Damast-Zwirn-Gardinen**, das Fenster $5\frac{1}{2}$ Meter, nur 4,50 und 6 M., reinleinenes **Zwirnhandtücher**
(abgepaßt) 6 Stüd 3,50 und 4 M., reinleinenes **Jaquard-Drellhandtücher** 6 Stüd nur 6 M., **Tisch-Servietten**
6 Stüd 3 M., reinleinenes **Jaquard-Servietten** 6 Stüd 5 M., leinenes **Tischtücher** per Stüd 1,75 M., reinleinenes
Jaquard-Tischtücher per Stüd 2,50 M., reinleinenes **Taschentücher** 6 Stüd von 1,50 M. bis zum feinsten
Kindertücher 6 Stüd nur 60 Pf. und 1,20 M., **Damenhemden** von bestem Doblas nur 2,50 und 3 M., reinleinenes
Damenhemden mit Zeinimung und Stiderei nur 4 und 5 M., **Damen-Nachthemden** mit Stiderei bis zu 4,50 M.
Damenhemden von Chiffon mit breitem, gestickten Einsatz nur 4,50 M., **Kinderhemden** von 50 Pf. an, **Mädchen**
und **Knabenhemden** in jeder Größe, sehr billig, **Kaffee-Damastdecken** nur 3 und 4 M., reinwollene **Tuch**
Tischdecken nur 3 und 4 M., reinwollene **Tuchdecken** mit Seide gestickt nur 5 M., reinwollene **Rips-Tischdecken**
nur 9,50 und 11 M., gebälte **Schoner** nur 50 und 60 Pf., gebälte **Nächtisch-** und **Kommodendecken** nur 1,25
bis 2 M., große, gebälte **Tischdecken** und **Sophadecken** nur 4,50 und 6 M., **Tüllschoner** nur 25, 50 und
60 Pf., **Nächtisch-** und **Kommodendecken** von engl. Füll nur 1,25 und 2 M., größte **Waffel-Bettdecken**
2,50 bis 4,50 M., **Damen-Pantolons** in Silber-Barchent nur 2,75 M., **Damen-Pantolons** in Flanel nur 5 M.
Filzröcke von 4,50 M. an, **Stepp-Bordürenröcke** von 4,50 M. an, **Kragen**, **Manschetten**, **Stickerei**
Cravatten, seidene und wollene **Tücher** und verschiedene andere Waaren zu unergleichlich billigen Preisen im

Ausverkauf

von

Fenchel's Erstem Deutschen Consum-Geschäft.

314 (Wiesbaden: Langgasse 35, Frankfurt a. M.: Bibergrasse 6, Berlin: Leipzigerstraße 95.)

Empfangsbescheinigung.

Nützige Mark als einen Theil des Erbes der am 13. d. M.
veranlasseten Lombola von dem Vorstande der Gesellschaft „Sprudel“
durch Herrn Gdr-Director F. Heyl erhalten zu haben, quittiert
mit innigstem Dank

Wiesbaden, den 28. Februar 1877.

Der Verwaltungsrath

243 des Versorgungshauses für alle Leute.

Neue Fischballe,

Gde der Gold- und Neuhagergasse.

Fisch vom Fang: Schellfische, Cablian, Seezungen
(Soles) etc. F. O. Hench, Hoflieferant. 391

Heute Abend: Metzel-Suppe

9099

bei J. Haas, kleine Schwalbacherstraße 3.

Anzeige.

Hiermit dem geehrten Publikum die Mittheilung, daß ich Gdr
der Wörth- und Zahnstraße ein **Spezereiwaren-**
Geschäft eröffnet habe. Für gute und reelle Bedienung
werde ich stets Sorge tragen und bitte um gereigten Zuspruch.

9076

F. Walldorf.

Kieler Bücklinge

per Stüd 8 Bfg. empfiehlt

J. Gottschalk,

9087

Gde der Mühl- und Goldgasse.

Reihszeug wird zum Nähen und Ausbessern angenommen
Michelsberg 13. 9088

Ein kupferner Waschkessel von 70 Ctm. Durchmesser,
zum Einmauern in eine Waschküche, zu kaufen gesucht. R. Exp. 9082

Weisse Gardinen

in großer Auswahl

Gustav Schupp,**Hoffmann's Privat-Hotel, Taunusstraße 39.**Filiale von **David Bonn** in Frankfurt a. M.

7691

Großer Ausverkauf.Meine sämtlichen **Manufakturwaren** verkaufe von heute ab zu und unter den **Fabrikpreisen.****Louis Schröder, Marktstraße 8.**

8276

Männer - Gesangverein.Heute Abend präzis 8 1/2 Uhr: **Probe.**

84

Local-Kranken-Unterstützungs-Kasse.Sonntag den 4. März Nachmittags 2 Uhr findet im „Bayerischen Hofe“ bei Herrn **Vender**, eine **Stiege hoch, eine außerordentliche General-Versammlung** zur Prüfung und Feststellung des Entwurfs der neuen Statuten statt.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen, bei Vermeidung der Ordnungsstrafe.

9089

Der Vorstand.**Zur Bavaria, Mühlgasse 3.**Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß bei mir außer allen hiesigen Zeitungen noch die **Cölnische Zeitung, Frankfurter Journal** und **Bladderadatsch** aufliegen; auch mache ich auf ein **echtes Pilsener Actienbier** (bürgerliches Brauhaus) aufmerksam.

9088

Chr. Hoeck.**Wein- & Bierwirthschaft****Albrechtstrasse 1f.**

9073

Wiesbaden, 1. März 1877.

R. Burkart.**Brauerei Nagel.**

Heute Donnerstag den 1. März:

NATIONAL-CONCERTder Tyroler Sängergesellschaft **A. Schenk** mit 3 Damen.**Anfang 8 Uhr.**

9046

Gummischuhe bester Qualität empfiehlt

9061

J. Fischer, Märkerstraße 14.Eine **Kinderbettstelle** zu verkaufen **Almeiderg 35.**

9059

Ein eleganter, ovaler **Mahagonitisch** und ein feiner, ovaler **Eßtisch** mit Marmorplatte preiswürdig zu verkaufen. **R. Exp.**

9068

Dringende Bitte.

Eine arme, künftliche, verschämte Wittve, deren einziger Sohn, ihr Ernährer, schon 2 Jahre schwer krank darniederliegt und in Folge dessen fast alle Mittel zum Lebensunterhalt und Medicamente erschöpft sind, bittet mitleidige Menschen um eine kleine Bittsteuer. Die Expedition d. Bl. ist gerne bereit, jede Gabe, mag sie noch so klein sein, in Empfang zu nehmen.

Bei der Exp. d. Bl. sind eingegangen: Von einer engl. Dame 5 M., Ungenannt 2 M.

Stellen-Nachweise-Bureau.Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein **Stellen-Nachweise-Bureau** errichtet habe. Ich werde stets bemüht sein, den auch beschreibenden Herrschaften stets männliches und weibliches **Dienstpersonal** jeder Branche, mit nur guten Zeugnissen versehen, nachzuweisen; ebenso findet das stellensuchende Dienstpersonal stets **gute Stellen** gegen nur reelle Vergütung durch **Frau Steuernagel, Holzgasse 8, neben der Fischhalle.**

9051

Butterpulververkürzt die Zeit des Butterna, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein Paquet, ausreichend für 500 Liter Milch, à 50 Pfg. zu haben bei **Ph. Reuscher** in Wiesbaden und bei **C. Wilt** in Biebrich.

149

Fußbodenlacke & Firnisse,sowie **Decksarben** zu jeder Art von Anstrichen sachlich hergerichtet, liefert unter Garantie **Ladner J. Leber, Farbenhandlung, Moritzstraße 6.**

9087

Ausverkauf von Winterschuhenbei **Jos. Fischer, Mehrgasse 14.**

9061

Oseoputzer Jacob wohnt Friedrich-straße 32.

9056

Abreise halber sind verschiedene, gut erhaltene **Mahagoni-Möbel**, als: 1 Sopha, 1 Schaukelstuhl, 1 Spielstuhl, 1 Mah-tisch, Marmor- und Küchentische, 1 Cylinderbureau, 1 Silberschrank, 1 Eßtisch mit Einlagen, sowie 1 Schaukelstuhl, Pisolen, 1 Fahnenstange, Blumentöpfe, Beistelle und verschiedene Flaschen, zu verkaufen. Angesehen von 10—3 Uhr Bleichstraße 16, 1 Tr.

9049

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegervater und Schwager, Kaufmann **Adolf Thon**, nach langem, schweren Leiden am Dienstag den 27. Februar Nachmittags 4 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag den 2. März Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Schwalbacherstraße 9, aus statt.

9060

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am Montag entschlief nach langem, schweren Leiden unsere liebe Schwester und Tante,

Pauline Sophie Pauly.

Mit der Bitte um stille Theilnahme diene statt besonderer Einladung allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß die Beerdigung heute Donnerstag Nachmittags 4 1/2 Uhr vom Leichenhause aus stattfindet.

9071

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

27. Februar.

Geboren: Am 26. Febr., dem Schreinergehilfen Anton Josef Ernst v. L. — Am 27. Febr., dem Küfer Carl Blum v. L. — Am 28. Febr., dem Maurergehilfen Ludwig Heinz v. L. — Am 29. Febr., der unverheir. Näherin Margarethe Haas von Köln v. L. — Am 30. Febr., der unverheir. Näherin Margarethe Haas von Köln v. L. — Am 31. Febr., dem Handelskassierer Otto Zimmermann v. L. — Am 1. März, dem Kaufmann Wilhelm Eichhorn, alt 23 J. 4 M. 22 T. — Am 2. März, Franziska, unverheir. T. des Königl. Generalleutnants v. D. August von Schwarze, alt 34 J. 4 M. 11 T. — Am 3. März, die unverheir. Kleidermacherin Sophie Pauly alt 60 J. 11 M. 8 T.

Frau Denker Wittwe, Friedrichstraße 19, welche schon 8 Monate lang wegen schwerer Krankheit das Bett hütet und zwei unmündige Kinder zu erziehen hat, bittet mitleidige Menschen um eine kleine Unterstützung.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 27. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien).	880,44	880,81	880,28	880,84
Thermometer (Reaumur).	+0,4	+2,6	-1,6	+0,46
Luftspannung (Bar. Lin.).	1,81	1,79	1,48	1,69
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	87,5	70,8	86,5	81,26
Windrichtung u. Windstärke.	W. schwach.	S.W. lebhaft.	N.W. stark.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	fl. bewölkt.	f. heiter.	—
Niederschlag pro □ in par. Lin.	—	—	0,6	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr geöffnet.

Heute Donnerstag den 1. März.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
Turnhaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Säclicli-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Probe für den 2. Chor.
Gewerbliche Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Gesangverein „Gemüthlichkeit“. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder, welche vor Revj. dem Verein angehörten, im Lokale des Herrn Söhl, Mauritiusplatz.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus; 9 Uhr: Gesangsprobe.
Gesangverein „Gemüthlichkeit“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung im Lokale des Herrn Sandoz, Grabenstraße.
Königliche Schauspiel. 47. Vorstellung. (104. Vorstellung im Abonnement.) „Figaro's Hochzeit“. Komische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.

Eine arme Frau, deren Mann schon zwei Jahre an einer unheilbaren Krankheit leidet und jetzt in die Irrenanstalt Eichberg gebracht wurde, bittet die Menschenherzen im Namen ihrer vier kleinen unmündigen Kinder, welche Noth und Mangel in jeder Hinsicht leiden, um kleine Gaben zur Linderung ihrer Noth. Näheres bei Frau Pfarrer Wente, Beßstraße 8.

Raff. Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October 1876 ab.

Rheinbahn. Abfahrt: 6.1 — 8.10. — 9.18. — 11.10. — 12.24. — 4.45 (nach Mainz). — 5.30. — 7.15. — 8.55. — 10.10 (nach Mainz).
Ankunft: 7.53. — 9.18. — 11.34. — 1.01. — 3.08. — 5.36 (von Mainz). — 5.07. — 6.26 (von Mainz). — 7.06. — 8.32. — 10.33.
Rheinbahn. Abfahrt: 7.40. — 8.58. — 11.22. — 2.58. — 4.55. — 8.20 (nach Radesheim).
Ankunft: 8.28 (von Radesheim). — 11.22. — 2.55. — 4.52. — 7.43. — 9.05.
* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Eiden.

Frankfurt, 27. Februar 1877.

Geld-Course.	Wechsel-Course.
Doll. 10 fl.-Stücke . . . 16 Rm. 65 Pf. 6.	Konstantinopel 170.10 B. 169.65 B.
Dutaten . . . 9 . . . 60—65 Pf.	London 204.75 B. 40 G.
20 Frcs.-Stücke . . . 16 . . . 82—86 .	Paris 81.85 B. 85 G.
Sovereigns . . . 20 . . . 87—92 .	Wien 168.85 B.
Imperialen . . . 16 . . . 75—80 .	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold . . . 4 . . . 16—19 .	Reichsbank-Disconto 4.

Ueber Cultur und Pflege der Zimmerpflanzen.

Wenn in Nachstehendem der Versuch gemacht werden soll, eine Anleitung zu geben für die Pflege der Pflanzen im Zimmer, so müssen wir vorausschicken, daß wir weder für diejenigen schreiben, welche sich schon längere Zeit mit der Pflanzencultur beschäftigt und eigene Erfahrungen gesammelt haben, noch für diejenigen, denen es gestattet ist, den Bedürfnissen der Pflanzen sowohl, was den Aufenthaltsort betrifft, als auch sonst in jeder Beziehung Rechnung zu tragen, denn bei der Einschränkung, die wir uns auferlegen haben, würden wir den Einen wenig Neues bieten, für die Anderen aber zu wenig in's Detail eingehen können. Wir wollen vielmehr sowohl solchen Personen, welche ihre Wohnräume mit dem sinnigen Schmuck der Pflanzen verschönern, als namentlich solchen, welche in der Pflege und dem Gedeihen der lieblichen Kinder Flora's ihre Befriedigung suchend, genöthigt sind, die Bedürfnisse der Pflanzen Gegebenen anzupassen, Rathschläge erteilen, wie sie versuchen müssen, um ihre Pflanzlinge in gedeihlicher Entwicklung zu erhalten.

Die Lösung dieser uns gestellten Aufgabe wollen wir in nachstehenden fünf Abschnitten versuchen:

- 1) Welche Zimmer sind die besten und welcher Standort ist der geeignetste?
- 2) Was bedürfen die Pflanzen an Licht, Luft und Wärme?
- 3) Das Begießen und Besprühen der Zimmerpflanzen.
- 4) Das Reinigen der Pflanzen.
- 5) Das Versetzen der Pflanzen und die Wahl der Erde.

I. Zimmer und Standort.

Während blühende Pflanzen wenigstens zeitweise der Sonne bedürfen, daher in einem Zimmer nach Norden nicht gedeihen, kann man von den Grün- oder Blattpflanzen sagen, daß sie in Zimmern nach Nord, Ost, West oder Süden gelegen fortkommen. Im Ganzen verdienen Ost- oder Westseite den Vorzug, da die meisten Pflanzen, ganz besonders aber die Blattpflanzen, vom Frühjahr bis zum Herbst gegen die directen Sonnenstrahlen von Mitte Vormittags bis gegen 4 Uhr Nachmittags geschützt werden müssen, was, abgesehen von der Nähe, den Nachtheil hat, daß den Pflanzen auf die Dauer des Beschattens das Licht entzogen wird.

Im Sommer ist für Blattpflanzen die Nordseite sehr geeignet und zugleich bequem, da man nicht zu beschatten braucht. Im Winter dagegen verdient für alle Pflanzen die Südseite den Vorzug, nicht nur wegen der größeren Helle, sondern wegen der wohlthätigen Wirkung, welche um diese Zeit die warmen Sonnenstrahlen auf alle Pflanzen üben.

Was den Standort der Pflanzen betrifft, so wähle man denselben nahe dem Fenster und versehe womöglich die Blumentische oder Stellagen mit Rollen, damit dieselben sich bequem hin- und herziehen lassen. Alle Pflanzen bedürfen der Untersätze, entweder jeder Topf einen besonderen oder mehrere zusammen stehende einen gemeinschaftlichen, damit beim

Gießen das durchlaufende Wasser nicht den Fußboden naß macht und verunreinigt. Würde man nun die Töpfe einfach in die Untersätze stellen und in den letzteren das beim Gießen durchfließende Wasser belassen, so käme der Fuß der Töpfe in's Wasser zu stehen, die Wurzeln würden den Ueberschuß an Wasser nicht verbrauchen und aufnehmen können, die Wurzeln würden faulen, die Erde säuern und ein baldiges Absterben der Pflanze wäre die Folge. Um diesem zu begegnen, erscheint es nöthig, entweder den Boden des Untersatzes ca. $\frac{1}{2}$ Zoll mit Coaks- oder Steinkohlensche zu bedecken oder die Pflanzen auf kleine flache Steinchen oder umgedrehte kleine Untersätze zu stellen.

Will man die Fensterbänke, welche wegen der Nähe des Lichtes hierzu sehr geeignet sind, zur Aufstellung von Pflanzen benutzen, so bringe man über der Fensterbank auf ca. 1 Zoll dicken Leisten ein weiteres Brett an. Unterläßt man dies, so wird die warme Zimmerluft durch die Töpfe gehindert, auf die Fensterbank einzuwirken; letztere behält also annähernd die Temperatur des Mauerwerks, und während die Pflanze oben warm hat, trifft die Kälte gerade die thatkräftigsten, am Boden der Pflanze sich anhäufenden Wurzeln. Zweckmäßig ist es auch, zwischen das Glas und die Töpfe bis zur Höhe der letzteren einen Streifen Pappe — bekanntlich ein sehr schlechter Wärmeleiter — anzubringen.

II. Licht, Luft, Wärme und Beschatten.

Alle Pflanzen bedürfen zum Leben, zum Wachsen und Gedeihen des Lichtes, der Luft und der Wärme; diese dürfen daher auch den Zimmerpflanzen nicht entzogen werden.

Um den Pflanzen ihr gehöriges Licht zu geben, bringe man sie, wie schon bemerkt, möglichst nahe ans Fenster. Wo Vorfenster sind, ist der Raum zwischen den Fenstern namentlich für blühende Pflanzen sehr geeignet, da hier die Luft sich feuchter erhält, wie im Zimmer, ein für die gedeihliche Entwicklung der Blüthe sehr wesentlicher Umstand.

Alle Pflanzen wachsen nach dem Licht hin, daher die meisten Zimmerpflanzen, denen das Licht nur von einer Seite kommt, entweder nach dieser hin wachsen, oder auf der Lichtseite sich vollkommener entwickeln, d. h. einseitig werden. Solche Pflanzen dreht man zweckmäßig etwa alle acht Tage um. Lust ist ein Haupterforderniß, wenn die Pflanzen im Zimmer schön bleiben sollen. Wird die gehörige Luft nicht gegeben, so bekommen die Pflanzen ein mattes Ansehen, die Blätter werden gelb, die jungen Triebe geil. Ist daher im Winter die äußere Temperatur mild und weich, so öffne man um die Mittagszeit etwas das Fenster, auch das Vorfenster, wo Pflanzen zwischen den Fenstern stehen, im Frühjahr, wenn die Tage schön werden, öffne man mehr, im Sommer aber reichlich.

Vor einem namentlich durch die Unachtsamkeit der Diensthöten häufig vorkommenden Versehen kann nicht genug gewarnt werden. Beim Reinigen der Zimmer im Winter geschieht es, daß bei großer Kälte die Fenster — mitunter sogar gleichzeitig Thüren geöffnet werden. Die durch das Deffnen der Fenster allein bewirkte plötzliche Erniedrigung der Temperatur ist den Pflanzen sehr schädlich und hat oft das Absterben zur Folge, ohne daß man die Ursache erkennt, da der Tod nicht gleich eintritt. Rathsam ist es daher, im Winter beim Reinigen der Zimmer die Pflanzen in ein anderes Zimmer zu bringen, wenn durch das Deffnen der Fenster entweder die Temperatur erheblich unter das gewöhnliche Maas sinken oder die Pflanzen direkt der kalten Luft oder gar dem Zug ausgesetzt würden.

Wie Luft und Licht, so ist auch Wärme den Pflanzen nöthig und ein Hauptfaktor für ihre gedeihliche Entwicklung. Um den Wärmegrad beobachten zu können, erscheint die Anbringung eines Wärmemessers oder Thermometers geboten. Das Bedürfniß der Pflanzen an Wärme ist ein so verschiedenes, daß ein allgemeiner Satz nicht aufgestellt werden kann; es erscheint vielmehr rathsam, beim Anschaffen einer Pflanze sich zu erkundigen, welchen Wärmegrad sie im Winter verlangt. Wenn wir dennoch hier eine Gruppierung einzelner Hauptgattungen von Pflanzen geben, so geschieht es mit dem Vorbehalt, daß fast innerhalb jeder Gattung für einzelne Arten die Angaben nicht zutreffend sind. Der bekannte Gummibaum, *ficus elastica*, verträgt 15—20 Grad Reaumur, begnügt sich aber auch mit 8 Grad. Die meisten Dracänenarten bleiben bei 5—6 Grad noch schön, gedeihen aber besser bei 8—10 Grad. Dasselbe gilt von den Palmenarten, als *Latania*, *Areca*, *Corypha*, *Chamaerops* u. a. m. Cactus Epiphyllum, jetzt eine beliebte Zimmerpflanze, verlangt 6—8 Grad, Neuholländer Pflanzen, Acacien, Camellien, Azaleen, Fuchsen und Pelargonien 3—5 Grad. Bei ersteren vier kann aus-

nahmsweise die Temperatur auf 1 Grad heruntergehen, jedenfalls schadet es diesen Pflanzen weniger, als wenn man sie zu warm stellt.

Hat man verschiedene Zimmer, so stellt man zweckmäßig diejenigen Pflanzen zusammen, welche annähernd gleiche Wärme verlangen, wobei noch zu bemerken ist, daß die meisten Blattpflanzen eine höhere Temperatur als die ihnen eigentlich zukommende verlangen.

Die vorstehenden Notizen über die Wärme sind lediglich für den Winter berechnet.

So wohlthuend die warmen Sonnenstrahlen im Winter auf die Zimmerpflanzen wirken, so gefährlich können sie im Sommer und schon im Frühjahr werden, man muß daher beschatten. Nur wenige Pflanzen, wie z. B. Pelargonien, Cactus, Azaleen, vertragen das ganze Jahr die Sonne, die übrigen und namentlich die Blattpflanzen schütze man dagegen durch leichte Rouleaux schon vom Frühjahr an. Im Allgemeinen beschatte man nach der Ostseite von 9—12 Uhr, nach der Südseite von 10—3 Uhr, nach der Westseite von 1—4 Uhr, doch muß man hier ab- und zuthun, je nach der Jahreszeit, der größeren oder geringeren Entfernung der Pflanzen vom Fenster und der größeren oder geringeren Klarheit der Luft. Auch wenn die Temperatur das Deffnen der Fenster gestattet, versäume man nicht, die Pflanzen gegen die Sonne zu schützen, doch schadet letztere so nicht so leicht, wie durch das Glas.

Versäumt man das rechtzeitige Schattengeben, so bekommen die Blätter Brandflecken und verlieren die frische, grüne Farbe.

(Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinzielles.

? Polizeigericht vom 28. Februar. Anfangs October v. J. fand eine gerichtliche Expertise in einem Hause in der Steingasse, in welchem angeblich der Schwamm sein sollte, statt. Bei dieser Gelegenheit wollte die frühere Eigenthümerin des Hauses zugegen sein, und als sie in das Zimmer eines daselbst wohnenden Tapeziers eintreten wollte, rief dieser die Frau mit den Worten: „Sie kommen mir nicht herein!“ gegen die Brust, daß sie zurücktaumelte. Der damals anwesende Wirthschafter hatte schon dem Tapezier einen Verweis über eine solche Brutalität ertheilt. Das Gericht verurtheilt den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 75 Mark eventuell zu 7 Tagen Gefängniß und zum Ersatz der Kosten. — Auf die Klage der Ehefrau eines Dieners gegen einen hiesigen Fruchthändler und dessen Ehefrau wegen Beleidigung wird zu Recht erkannt, daß die beklagte Ehefrau zu einer Geldstrafe von 36 Mark und deren Ehemann zu einer solchen von 20 Mark und beide in die Kosten des Verfahrens zu verurtheilen seien. — Die Ehefrau eines Tagelöhners, welche von einem ledigen Frauenzimmer durch Schimpfworte beleidigt wurde, hat gegen diese Klage erhoben. Das Gericht verurtheilt die Beschuldigte zu einer Geldstrafe von 10 Mark eventuell zu einem Tag Haft. — Am 28. October v. J. kam ein hiesiger Fuhrmann in die Wohnung eines Tagelöhners, während dieser abwesend war und sagte die Ehefrau des Klägers an beiden Armen, um sie zu Boden zu reihen, ließ aber hiervon ab, als er bemerkte, daß noch mehrere Leute anwesend waren. Nach dem Ergebniß der Verhandlung ist durch keinen Zeugen bewiesen, daß sich der Angeklagte das, was in der Klage vorgebracht ist, hat zu Schulden kommen lassen und erfolgte Freisprechung. Von der Beleidigung der Klägerin wurde abgesehen.

? Berufungskammer vom 28. Febr. Der Bergmann Johann Klapperich von Dipsch bei Coblenz und der Bergmann Peter Kröner aus Wirben, Beide in Arbeit auf der Emserhütte bei Ems, sind angeklagt gewesen, daß sie am 4. October v. J. an einen Wildpretthändler zu Ems einen Rehbock für 7 Thlr. verkauft und den Erlös unter sich vertheilt hätten. Die Beschuldigten gaben an, daß sie das Wild Tags vorher bei Arzbach in einem Gassegraben gefunden, und weil sich am folgenden Tage der rechtmäßige Eigenthümer nicht gemeldet, hätten sie es verkauft. Dem Rehbock seien die Beine zusammengebunden gewesen und das Geweih habe im Leibe gesteckt; es habe ihnen erschienen, als hätte Jemand das Thier verloren. Die Anklage war gegen die beiden Bergleute auf Unterschlagung gerichtet. Die Strafkammer sprach jedoch die Angeklagten von der gegen sie erhobenen Beschuldigung frei und führt in ihren Entscheidungsgründen aus, daß es sich nicht um eine Unterschlagung, sondern um ein das jetzt noch unentdecktes Jagdvergehen handle. Die Staatsbehörde hat gegen dieses freisprechende Erkenntniß die Berufung angemeldet und beantragt, jeden der Angeklagten wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängniß zu verurtheilen eventuell wird gebeten, die Sache in die erste Instanz zur nochmaligen Verhandlung und Aburtheilung zurückzuweisen. Die Angaben der Angeklagten sind keineswegs in Zweifel zu ziehen; durch ihr Geständniß haben sie sich selbst beschuldigt, eine für sie fremde Sache sich rechtswidrig angeeignet zu haben. Aus diesen Gründen hat der Gerichtshof zu Recht erkannt, daß das Urtheil der Strafkammer des Königl. Kreisgerichts zu Ems vom 28. December pr. aufzuheben und jeder der Angeklagten wegen Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen, sowie Beide in die Kosten der Unternehmung zu verurtheilen seien.

△ Von den dieswintertlichen Vorträgen im Curhause glauben wir, daß gerade derjenige, wegen unser Büßbürger Herr Julius Oppermann am Freitag Abend dortselbst halten wird, auf das specielle Interesse des hiesigen Publikums Anrecht hat. Die Wahl des Themas ist eine für hier

sehr glückliche zu nennen: „Der Kampf zwischen Deutschland und Frankreich um den Besitz der Stadt und Festung Mainz im Jahre 1793“ ist eine der interessantesten Episoden jenes verderblichen Krieges und gleichzeitig eine glänzende Woffenthat, vorzugsweise der preussischen Armee. Nachdem Mainz im Jahre 1792 durch Verrat in die Hände der Franzosen unter Graf von Sulkow — jenes unglücklichen, ein Jahr später der Guillotine verfallenen französischen Generals — übergegangen war, wurde es am 22. Juli 1793 durch die Preußen zurückerobert. Deutsche Ausdauer und Tapferkeit gab die „goldene“ Rheinhardt den Deutschen wieder und in hellem Lichte strahlt bei dieser Woffenthat der Name Friedrich's des Großen: Prinz Ludwig Ferdinand, der jugendliche Held, der später, am 10. October 1806, als er den doppelt überlegenen Feind kühn angriff, von dem Degen eines französischen Officiers durchstoßen, bei Saalfeld fiel. Eine doppelte Anziehungskraft dürfte aber der Vortrag noch durch den Umstand für hier haben, daß viele preussische Familien, welche darin mit Auszeichnung genannt werden, hier wohnen und zahlreiche der nächsten Orte Wiesbadens erwähnt werden. Im Allgemeinen handelt es sich aber bei diesem Thema um eine große nationale That, zugleich von erheblicher politischer Bedeutung und das widerliche Gedächtnis der abgefallenen Deutschen, der Franzosenfreunde, wird in seiner Heiligkeit gezeigt. Wir glauben diese vorbereitenden Zeilen unseren Lesern schuldig zu sein, damit eine so interessante Vorlesung, gehalten von einem bewährten Redner und gründlichen Forscher, die gebührende Beachtung finden möge.

Ein Circular-Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten zu Cassel wegen der politischen Plakate, sämtlichen Polizeibehörden zur genaueren Beachtung mitgeteilt, lautet wie folgt: „Anlässlich der letzten Reichstagswahlen sind an verschiedenen Orten Wahlausrufe öffentlich angeheftet worden, welche neben der Aufforderung, den von der betreffenden Partei vorgeschlagenen Candidaten zu wählen, eine Kritik des Gegencandidaten, bezw. eine Verurteilung des Verhaltens der Partei, welcher dieser angehört, enthalten haben. Nach §. 9 des durch die Allerhöchste Verordnung vom 25. Juni 1867 auch in den neu-n. Landesstellen eingeführten Preßgesetzes vom 12. Mai 1861, welcher durch den §. 30 des Reichs-Preß-Gesetzes vom 7. Mai 1874 als landesgesetzliche Vorschrift über das Plakatwesen ausdrücklich aufrecht erhalten worden ist, ist die öffentliche Anschauung herabwürdiger Plakate überhaupt unstatthaft und strafbar. N. wolle nach dieser Ansicht in Zukunft verfahren.“

Die „Wöchentliche Gewinn-Liste der Lotterie zum Besten von Erziehungs-Anstalten in Königsberg i. Pr.“, zu welcher auch hier und in den umliegenden Orten Loos abgekauft worden sind, liegt bei derjenigen Behörde, welche den Verkauf der Loos besorgen lassen, zur Einsicht der Interessenten offen.

Der Brutto-Ertrag des zweiten Wohlthätigkeits-Concertes am 26. vorigen Monats in diesem Casino-Saale beläuft sich, wie wir hören, auf etwas über 1250 Mark.

Die Königl. Regierung hat verfügt, daß von dem Ab- und Zugang der Bedammen, länger dauernder Dienstanfähigkeit, sowie von den Veränderungen im Dienstverhältnissen derselben Reis und rechtzeitig dem betreffenden Königl. Kreisphysikus Anzeige gemacht werden soll.

Der Magistrat in Halle a. S. hat unseren Herrn Stadtbaumeister W. Schulz zum Stadtbaurath ernannt und wird derselbe, vorbehaltlich der Genehmigung der dortigen Regierung, in etwa 4 Wochen in sein neues Dienstverhältnis eintreten.

Kunst. Theater. Concerte.

Das Symphonie-Concert im Curhause, welches in Folge der Vorlesung des Secretärs der Handelskammer, Herrn Julius Oppermann, auf Samstag Abend verlegt ist, wird von den allseits bekannten vorzüglichen Pianisten Herrn Professor Dr. Reigel aus Berlin vorführen. Derselbe ist von der Cur-Direction als Mitwirkender in diesem Concerte engagirt worden.

Aus dem Reiche.

Nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 7. December 1876 ist 1) die Angabe eines geringeren Werthes als Stempelsteuerbefreiung zu bestrafen, auch wenn ein rechtsverbindlicher schriftlicher Kaufvertrag nicht abgeschlossen wird; 2) die gesetzlich vorgeschriebene Aufzeichnung des Grundbuches zur Angabe des Werthes des veräußerten Grundstückes kein nothwendiges Erfordernis des Todesbestandes der Stempelsteuerbefreiung. Kommen die Contrahenten der gerichtlichen Aufforderung durch die Angabe eines geringeren Werthes zuvor, so sind sie gleichfalls als Steuerbetrüger zu bestrafen; 3) gibt nur einer der beiden Interessenten die betreffende Wertheilärung ab und widerspricht der andere dieser Erklärung nicht, so sind beide wegen Stempelsteuerbefreiung zu bestrafen, falls ein geringerer Werth angegeben worden ist.

Gegenwärtig sind nicht weniger als 19 Schiffe und Fahrzeuge für unsere Flotte im Bau begriffen, und zwar 5 auf den Kaiserlichen, dagegen 14 auf Privat Werften, welche von 8 Ingenieuren beaufsichtigt werden. Da nun diese Zahl von beaufsichtigenden Technikern sich als durchaus unzureichend herausgestellt hat, so beabsichtigt die Kaiserliche Marine-Verwaltung das Personal um je 2 Schiffbau-Ingenieure zu verheften, welche in Kiel und Wilhelmshafen stationirt werden sollen. Leider ist aber zur Zeit ein so erheblicher Mangel an geeigneten Bewerbern, daß vorerst nur zwei Schiffbau-Ingenieure werden einstellt werden können. Wichtige

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Uebelstände hinsichtlich des in ungenügender Zahl vorhandenen Personals machen sich auch bei der Maschinenbau-Abtheilung bemerkbar.

Vermischtes.

Portemonnaie-Eisenbahn-Karobuch. D. Grobel'scher Verlag, Kassel.) 208 Seiten. Fahrtenpläne nebst einer Karte des Gesamt-Eisenbahnnetzes von Rotterdam bis Genf und Berlin bis Salzburg — mehr kann man für 80 Pf. in's Portemonnaie nicht verlangen. Nicht allein die Abfahrtszeiten für alle Haupt-, sondern auch diejenigen für die Zweigbahnen sind vorgemerkt und zwar in klaren, deutlichen Typen. Ein Register von mehr als 250 Stationsnamen setzt den Reisenden in den Stand, das Gewünschte sofort nachzuschlagen. Das niedliche Format dieses Karobuches ermöglicht dessen ständige Mitführung im Portemonnaie oder der Brieftasche ohne jedwede Belästigung. Practisch und empfehlenswert!

Falsche Zweimarckstücke mit Hamburger Gepräge und der Jahreszahl 1876 werden gegenwärtig in Berlin in großer Menge in Umlauf gebracht. Diese Falschstücke sind äußerst täuschend aus seinem Zin hergestellt, unterscheiden sich aber von den echten durch ihren hohen, dumpfen Klang und dadurch, daß sie sich fettig anföhlen. Die Herausgabe dieser Münzen geschieht namentlich beim Einkauf von Schwaaren auf den Marktplätzen in Wirthschaften oder durch Ummittelung in kleines Geld bei Ladengeschäften, speciell aber bei Fleischern, Bäckern und Krämer.

Graubündens in seiner alpinen Abgeschiedenheit von aller Welt hat eine interessante Hochwildthat veröffentlicht. Derselben zufolge sind im verfloffenen Jahre in den Rhätischen Alpen 828 Gemsen, 7 Adler und 1 Bär geschossen worden. Der Hochwildstand scheint ein ziemlich stabiler zu sein, da in den letzten Jahren 763, 696, 918, 760 und 823 Gemsen erlegt wurden. Wird der Jagdtrieb noch annähernd abgesehrt, so dürfte die jährliche Gemsenzahl im Ganzen auf 1400 Stück zu berechnen sein, was auf einen Gemsenstand von ca. 5000 Stück schließen läßt, wenn sich Abgang und Zuwachs auf gleicher Höhe erhalten. Graubünden hat 7,185 Quadratkilometer Bodenfläche, wovon 5000 auf Gemsen bebaut fallen. Sachkundige sind der Ansicht, daß sich bei dieser Sachlage der Wildstand verboppeln ließe.

Zeichen der Zeit. Hieronymus Korn macht gelegentlich die Bemerkung: In unserer ehezeitigen Zeit blüht es den Mädchen nicht unter die Haube, wenn sie eine schön gebaute Gestalt haben — sie müssen auch ein schön gebautes Haus haben, und während die Liebe in früheren Tagen ausrief: „Eine Hütte und ein Herr“, so will sie heute: „Eine Hütte und eine halbe Million Mark!“

Um bemerkt zu werden — sagt ein deutscher Schriftsteller — muß man entweder ein Heldkloß oder ein Edelstein sein.

Bernichtende Kritik. Der berühmte Epigrammatiker Kästner wurde einst um sein Urtheil über ein neues Buch gefragt. Er antwortete: „Das Buch ist auf sehr schlechtem Papier gedruckt — schade um das schöne Papier!“

(Eingefandt.)

Auf das „Eingefandt“ im „Tagblatt“ vom letzten Dienstag war ich gefaßt und hätte darauf natürlich keine Silbe erwidert, wenn darin nicht einige Bemerkungen Platz gefunden hätten, die nicht unerörtert bleiben können. Zunächst nehme auch ich an, daß die Legate nur das Wort der Dankbarkeit sind, was zwar einer Erinnerung für mich nicht bedurft hätte, denn wer, wie ich, so vielfältige Gelegenheit hatte, die barmherzigen Schwestern, wie nicht minder die barmherzigen Brüder in ihrer Krankenpflege zu bewundern, wer namentlich weiß, mit welcher Aufopferung und Unerschrockenheit dieselben Tag und Nacht diesem schweren Berufe obliegen, der wird ihnen seine größte Hochachtung nicht verlagern können und im betreffenden Maße auch stets und gerne dankbar sein. Mir wenigstens war es immer eine große Beruhigung, zu wissen, daß meine Schwiegereltern die gedachten Legate für die barmherzigen Schwestern und Brüder ausgesetzt hatten; freilich hätte es mich noch mehr gestreut und meinem persönlichen Dankbarkeitsgefühl noch mehr zugesagt, wenn die 9000 fl. für die barmherzigen Schwestern und die 3000 fl. für die barmherzigen Brüder gleichheitlich vertheilt worden wären, so daß eine jede dieser Anstalten 6000 fl. erhalten hätte; doch dies war Sache meiner Schwiegereltern. Ein zweiter Punkt, der berührt sein will, ist der, daß nämlich auf die von meinen verstorbenen Schwiegereltern ausgelegten Legate bis jetzt noch „kein Pfennig“ zur Auszahlung gekommen sei. Wenn der als „früherer Einfander“ unterschriebene Herr Verfasser diese Unterlassungsfälle so genau weiß, so mußte er auch wissen, daß die Legate erst ein Jahr nach dem Ableben meines Schwiegervaters, also am 18. Mai 1877, zur Auszahlung zu kommen haben; er mußte dann wohl auch wissen, daß ich die betreffenden Legate gegen Nachlaß der Rinsen vom Tage der Aufstellung an bis zu obigem Termine den betreffenden Empfängern schon längst offertirt habe, vorausgesetzt, daß von denselben die gesetzlich vorgeschriebene Nachweise der höheren Genehmigung zur Annahme der Legate erbracht sei. Da dies jedoch bis heute noch nicht geschehen ist, so konnte ich als Vertreter der Interessen meines Sohnes natürlich auch bis heute noch „keinen Pfennig“ ausbezahlen.

Wenn der Herr Verfasser schließlich nicht begreifen kann, was mein erstes „Eingefandt“ bezwecken sollte, so bitte ich um glütige Entschuldigung, denn ich habe meine kurze Notiz in Wirklichkeit auch nur für diejenigen geschrieben, die leicht von Begriff sind.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

Regenmäntel

neueste Modelle, empfehlen in gross-artiger Auswahl

Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39.

40

Das Waschen und Färbemachen

der Strohhüte hat begonnen und bitte ich meine geehrten Kunden um gefällige Zusendung.

Achtungsvoll

M. Schäffer, Modes,
Langgasse 37, vis-à-vis dem „Adler“.

9016

Der Weißwaaren-Bazar

von

Max Kaufmann, Langgasse 8c,

empfehlen

361

weisse Vorhang-Stoffe

zu auffallend billigen Preisen.

Tüls, Spitzen, Kragen, Manschetten etc.

Wiener Glacé-Handschuhe

in Farben.	1-färbig, Paar	1 Mark 25 Pf.	vortheilhaft
2	1	90 "	
3	2	40 "	
4	2	50 "	
6	3	50 "	

Ausverkauf

jämmtlicher Porzellan-, Glas- und Thonwaaren zum Selbstkostenpreis.
E. Schulz,
Ecke der Friedrichstraße und Neugasse.
8494

Korkstopfen

aller Sorten empfiehlt das Korkstopfen-Lager zu Fabrikpreisen von
9007 **Ph. A. Kramm, Bleichstraße 13.**

Auszüge besorgt Th. Hess, Säbnergasse 5. 9015

Scherer, Rauter u. Ofenicher, wohnt Neugasse 5. 8504

Ein Krankenwagen mit Verdeck zu verk. Steing. 12. 8879

Eine größere Partie gut erhaltene Zeitungen zu ver-
laufen. Noh. Oranienstraße 18. Porterre. 8904

1/2 **Sperre** abzugeben Moritzstraße 6, 2. St. rechts. 8962

Ein noch gut erhaltener **Flügel** steht zu verkaufen. Näheres
Schulberg 18. 877

Ein noch gut erhaltener **Flügel** ist billig zu verkaufen. Nero-
straße 46 im 2. Stod. 7411

Kanarienvögel zu verkaufen Mauritiusplatz 3, Dth. 5979

Ein kleines **Sopha**, 6 Polsterfüße, Strohfüße und diverse
sonstigen Geräthschaften zu verkaufen Neugasse 26. 8838

Täglich frische Milch zu haben Michaelsberg 28, Dth. 8923



Frankfurter
Pferdemarkt-Loose
à 3 Mark zu haben bei
W. Speth, Langgasse 27.

Piano-Magazin

(Verkauf & Mietho).

Adolph Abler, Taunusstrasse 29.

107

**Reichassortirtes Musikalien-Lager und
Leihinstitut, Pianoforte-Lager**

zum Verlaufen und Vermietten.

101

E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Gegen Husten, Katarrhe, Grippe

ist ein bis jetzt unübertroffenes Hausmittel die von
Apotheker **L. Jessler** aus dem frischen Saft des
„**Spitzwegerichs**“ und der „**Hauswurzel**“ dargestellte
Brust-Essenz.

„**Jessler's Brust-Essenz**“ wird ganz besonders
Brustkranken von vielen Nergien wegen ihrer guten
Wirkung empfohlen.

Hauptdepot in Wiesbaden bei Herrn Apotheker
Schellenberg. 331

**Mettlacher Mosaikplatten,
glatte Thonplatten, Cementplatten,
glasierte Wandbekleidungsplättchen,**

ferner

für Einfahrten, Lichthöfe, Trottoirs etc.
gerippte Trottoir- und Pflastersteine
in grösster Auswahl

bei **Ludw. Usinger, Elisabethenstrasse 8.** 765

Muhrkohlen,

sehr reichlich, sind zu 18 Mk. per Fuhre von 20 Centner
franco Haus Wiesbaden (nach Wunsch über die Stadt-
waage) zu beziehen.

Ferner empfehle mein Lager **bestes, trockenes Buchen-
Scheitholz**, in beliebigen Größen geschnitten und gehackt, sowie
prima gewaschene, feinsiefe Muhrkohlen zu den
billigsten Tagespreisen.

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel, Lang-
gasse 10**, entgegen.

Biebrich, den 9. Februar 1877.

7652

Jon. Clouth.

Ein neues **Federlarrachen** zu verk. Hochstraße 28. 744

Bei **Franz Eschbacher** in **Dogheim** sind fortwährend
alle Sorten **Fässer**, sowie fertige **Speiseimer** zu den billigsten
Preisen zu haben. 869

Neugasse 21 werden **Decken** und **Bücher** gekloppt. 855

Ankauf von getragenen Kleidern jeder Art zu den höchsten
Preisen bei **B. Adler, Neugasse 12.** 799

Ein elegantes, braunes, 6-jähriges **Pferd**, zum Ein- und Aus-
spannigefahren, sowie zum Reiten, ist billig zu verkaufen. Noh-
straße 50. 763

Welltrichstraße 18 sind gute **Kartoffeln** zu haben. 769

Abreise halber sind wenig gebrauchte, gut erhaltene **Möbel**, als: 1 nuss. Sopha, 4 Sessel, 2 Tabourets, Tische, Stühle, Spiegel, 2 Mahagoni-Sopha's, Tische, Stühle, Schränke, versch. Bettstellen und Matratzen, 5 Waschtücher, 1 Waschwringmaschine und verschiedene andere Haus- und Küchengeräthe zu verkaufen Hellmündstraße 10, Parterre. 8820

Oelgemälde, sehr schöne Rhein- u. Schweizerlandschaften, in feinen Goldrahmen billig zu verkaufen Walramstraße 85. 8866

Hauergasse 15 ist wieder frisch angekommen: Ein sehr schönes **Büfett**, Waschtommoden, Nachtschische, ein runder Tisch, alles mit Marmorplatte, ein ausbaumener **Spiegelschrank**, Kleiderschränke, Goldspiegel mit Trumeaux, ovale und andere Spiegel, 12 sehr elegante französische Bettstellen, Sprungrahmen, Kissenarmatzen, 6 Garnituren in Plüsch und Damast, 20 Kanapés, Sessel, 200 Stühle, Kommoden, Küchenschränke, Ausziehtische, eine große Auswahl Betten und Tischtücher, Servietten, Glas und Porzellan, zwei schöne Brandöfen, 2 Lustre für Gas und Petroleum, 1 Schreibisch, sowie neue Bettfedern vom Lande. Frau **Martini**. 8818

Abreise halber zu verkaufen eine gut erhaltene, **grüne Plüsch-Garnitur** Louisenplatz 2 im 3. Stod. 8701

Eine neue **Plüschgarnitur** (grün) billig zu verkaufen. 7274 **L. Berghof**, Tapezierer, Friedrichstraße 28.

Ein **Bügelisch**, Küchenschisch, eine große Marquise, ein verschließbares Flaschengestell und Gaslampen zu verkaufen. Näheres Melchiorstraße 28. 8831

Ein großer **Küchenschrank** mit Glasaufsatz nebst einer Anrichte mit Schüsselbrett zu verkaufen Neßgerasse 26. 7632

Küchenschränke mit Glasaufsatz, einbürtige Kleiderschränke, nussbaum-ladete Bettstellen, sowie ein großer vieredriger Tisch stehen billig zu verkaufen Albrechtstraße 12, Hinterhaus. 8557

Eine zweiflügelige eichene **Hausthüre** mit Beschlag ist billig zu verkaufen Lammstraße 17. 8987

Dochstätte 24 werden fortwährend **Lumpen, Knochen**, altes Papier, alte Metalle, neue Tuschabfälle u. s. w. zu den höchsten Preisen angekauft; auf Verlangen werden die Gegenstände im Hause abgeholt. **Joh. Markloff**. 8928

Arbeiterhütte, fast neu, billig zu verl. Viehstr. 20. 6686

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, dem genannten **Anton Blum** von meinen Aedern die Gressenz oder Bäume abzulaufen. 8555 **Rentier Wilhelm Blum**, Friedrichstraße 30.

Eine Dame wünscht Kindern **Elementar- und Sprach-Unterricht** zu ertheilen. Näheres in der Buchhandlung von **Feller & Geck**. 8408

Eine **Agentur** in irgend einer Branche wird für hier und Umgegend zu übernehmen gesucht, sowie schriftliche Arbeiten und Abschreiben bestens ausgeführt. Offerten beliebe man unter Chiffre K. 49 an die Expedition d. Bl. abzugeben. 8882

Entlaufen

ein **gelber Mops** mit schwarzer Schnauze, auf den Namen „Tom“ hörend. Gegen gute Belohnung zurückzubringen Wilhelmstraße 22, eine Stiege links. 9035

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine geübte **Stopferin** in Gebild, Spitzen u. wünscht noch zwei Tage zu besetzen. Näheres bei Geschwister Ott, Moritzstraße 4. 8981

Ein braves, gediegenes Mädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stellung bei einer anständigen Familie als Hausmädchen. Näh. Kirchhofsgasse 9, 2 Stiegen hoch. 8982

Personen, die gesucht werden:

Ein Lehramädchen in ein Puggeschäft wird gesucht bei Fr. Niehl, Langgasse 29. 8919

Ein Lehramädchen für Mode

in ein feines Geschäft gesucht. Näheres Expedition. 8994

Eine tüchtige Arbeiterin (Puggmacherin) wird gesucht. N. Exp. 8920

Ein Ladenmädchen, das in der Weißwaaren-Branche erfahren ist und auf der Maschine nähen kann, findet dauernde Stellung. Näh. Exp. 8918

Ein einfaches, eheliches Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht und im Kochen einige Erfahrung besitzt, findet zum 1. April Stellung. Gute Zeugnisse werden verlangt. N. Webergasse 32a. 8617

Eine bürgerliche Köchin, welche gute Zeugnisse besitzt, wird gegen hohen Lohn auf 1. April gesucht Adelshaldstraße 29. 8704

Ein Mädchen, das selbstständig gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird gef. Adolphsallee 12, Part. 8786

Ein einfaches Dienstmädchen von 30 bis 40 Jahren vom Lande wird auf den 15. März in einen kleinen Haushalt gesucht. Näh. Hainertweg 2. 8766

Gesucht zum 1. März oder später ein einfaches Mädchen, welches gut kochen kann und in der Hausarbeit tüchtig ist. Näh. Rheinstraße 2, 2 St. 8914

Frau Schellenberg, Spiegelgasse 2 im 1. Stod, sucht auf April ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. 9018

Mehrere fleißige, gut empfohlene Küchenmädchen, sowie ein Zimmermädchen gesucht im Hotel „Der Jahreszeiten“. 8969

Einen Lehrling sucht Carl Bender, Tapezierer, Karlsstraße 4. 8986

Ein Gärtner wird gesucht in Rosbach, „Villa Schumann“. 8959

Ein Spenglerlehrling wird gesucht Faulbrunnensstraße 3. 8531

Wohnungs-Anzeigen.

Angebote:

Adlerstraße 10, 1. St., ein Logis auf April zu verm. 8548
Bahnhofstraße 8a, Bel-Etage, sind zwei Zimmer, Küche, Keller und Mansarde auf gleich zu vermieten. 8708

Bahnhofstraße 10a, 2 Stiegen hoch, ist ein einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. 8702

Große Burgstraße 9 sind 3 elegante Wohnungen und zwei geräumige Läden auf den 1. April zu vermieten. Näheres kleine Burgstraße 2. 8937

Ellenbogengasse 13 ist ein möblirtes Zimmer zu verm. 8992

Faulbrunnensstraße 5, 2 St. h., möbl. Zimmer zu verm. 8448

Frankenstraße 7, 3. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 4541

Helenenstraße 15, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 5067

Helenenstraße 18a, Vorderhaus, 2 Stiegen hoch, ist ein einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. 8957

Kirchgasse 12, 2 St., eine heizbare Mansarde mit Bett zu verm. Louisenplatz, Parterre, sind 2 unmöblirte Zimmer auf 1. April zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 8997

Mauritiusplatz 2, 3. Stod, ist ein möblirtes Zimmer per Monat 13 M. 71 Pfg. zu vermieten. 4665

Mörizstraße 24 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 8145

Oranienstraße 4 sind vom 1. März ab 4 schöne, möblirte Zimmer, zusammen oder einzeln, mit oder ohne Pension zu vermieten. 8113

Rheinstraße 30 ist ein großes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst 3 Stiegen hoch. 8519

Schöne Aussicht 2 ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör und Benutzung des Gartens auf gleich zu vermieten. — Einzusehen Vormittags von 9—12 Uhr. 8960

Kleine Schwalbacherstraße 9 ist eine Wohnung von drei Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. Näheres des Morgens im Hause selbst. 7333

Sonnenbergerstraße 57 sind möblierte Parterrezimmer zu vermieten. 7449

Eine große, heizbare Mansarde ist an stille Leute auf gleich zu vermieten. Näh. Nerostraße 33, 1 Stiege hoch links. 9001

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten: Karlstraße 4. 8926

Ein möbliertes Parterrezimmer ist zu vermieten: Friedrichstraße 8, Parterre rechts. 7666

Ein möbliertes Zimmer ist zu verm. Neugasse 5 im „Anker“. 8504

Zu vermieten

an der Promenade bei Sonnenberg ein Landhaus, enthaltend 4 Zimmer, Veranda, Küche, Keller nebst Zubehör und obstreichem Garten in beliebiger Größe. Dasselbe bietet durch seine schöne Lage sowohl einen angenehmen Aufenthalt als es sich auch des großen Areal wegen für einen Gärtner eignet. Näheres zu erfragen im Badhaus zu den „Weißen Lilien“, Pfänergasse 8. 8970

Marktstraße 8 ist ein Laden mit oder ohne Wohnung auf sogleich zu vermieten. 7615

Eine Werkstätte ist sofort zu vermieten: Bleichstraße 13. 7273

Gebildete Damen finden in angesehenen Familie freundlichste Aufnahme, sowie gute Pension. Näheres Expedition. 8933

Ein braves Madchen erhält Schlafstelle. Näheres Expedition. 8779

Zwei Arbeiter finden Kost und Logis: Nerostraße 16, 1 St. h. 9006

Gelegentliche Briefe eines Hypochonders.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Eureka! Das heißt — auf Chinesisch, wenn ich nicht irre — „Hurrah, ich habe es gefunden!“ Das neuliche „Eingefandt“ in einem hiesigen Blatte, betitelt: „Wiederum eine Thierschutz-Logik“, hat mir endlich die Augen über die Ursache meiner Hypochondrie und Menschenfeindlichkeit geöffnet. Daraufhin bin ich Vegetarianer geworden und nähre mich nun lammerlich von Grahambrod, Erbsen, Erdäpfeln und anderen deutschen Süßkrütern. Aber weida! beglückenden Ersatz finde ich nicht in dieser Rückkehr zur pflanzenfressenden Natur! Während ich ehemals brüllend umherging, um Einen zu finden, den ich verschlingen könnte, stoße ich nun förmlich von der Milch der Nächstenliebe. Und Alles dies, weil ich nicht länger das Fleisch meiner Mitgeschöpfe verzehren und die Verlängerung meines Lebens mit deren qualvollem Tode erkaufe. Der geehrte Einsender hat sehr recht: die Thierschutzvereine gehen bei Weitem nicht weit genug. Der blutbesleckte Fleischer, der das harmlose Kalb sozusagen in der Wiege würgt, der erbarmungslose Fischer, der dem schuldlosen Aal ohne Gnade die Haut über die Ohren zieht, sie alle müßten mindestens gerädert werden, denn nur so können wir unsere Liebe zu unseren Mitgeschöpfen betätigen und unsere allmähliche Rückkehr zum Kanibalismus verhindern. Da also die bestehenden Thierschutzvereine offenbar nicht radikal genug vorgehen, so lade ich hiermit vorerst sämtliche Damen zu einer Massenversammlung ein, um einen Verein zu gründen, dessen Mitgliederinnen sich verpflichten, keinen Kaffee mehr zu trinken, weil während der Zubereitung desselben Milliarden unserer Mitgeschöpfe, sogenannte Infusorien, zu Tode gebräut werden, nur um uns einen kurzen Gaumentel zu gewähren. Das Ewigweibliche muß un-

streitig die Thierschutzfrage in die zarte Hand nehmen, sonst wird sie nimmermehr zur Zufriedenheit erledigt werden. Sobald es die Mittel des neuen Vereins erlauben, soll auch ein namhafter Preis für die Verlängerung des allzukurzen Lebens der Eintagsfliege ausgeschrieben werden &c. — Man hat mich ermächtigt, die vorgestern im „Kurier“ gebrachte Nachricht, ein junger Engländer habe sich in einem Atelier in der Wilhelmstraße als Erhängter photographiren lassen, entschieden zu dementiren. Vor Allem war der junge Engländer ein junger Irlander, und drittens hatte sich derselbe am Abend vorher im Atelier versteckt und, nachdem er während der Nacht diverse Abschiedsbriefe geschrieben, gegen Morgen zwei Flaschen Champagner getrunken und allen Crustes an einem Querbalken aufgestüpft. Unglücklicher Weise öffnete aber der betreffende Photograph gerade, als der junge Mann am comfortabelsten zu hängen glaubte, sein Geschäftslocal und gewahrte, was vorgefallen. Sein Unternehmungsgeist und seine geschäftliche Energie ließen ihn sofort diese wohl schwerlich wiederkehrende Gelegenheit, ein benebeltes Bild in freier Luft zu photographiren, benutzen, worauf er das Original abschnitt, das ihn übrigens, sobald es wieder Luft schnappen konnte, mit den Worten „You beastly fool“ lohnte. — Die angelegte Mondfinsternis fand genau zur festgesetzten Stunde statt. Die Füllung ging ohne jeglichen Unfall von Statten und waren die Arrangements überhaupt mit großer Umsicht und Berücksichtigung getroffen. Wir sind aber auch in neuerer Zeit ungemein tief in das Wesen der Mondfinsternisse eingedrungen, und steht es nimmermehr so ziemlich fest, daß dieselben regelmäßig eintreten, wenn Erd-schein im Mondkalender steht und auf dem ganzen Mond die Gaslaternen nicht angezündet werden, wie wir dies zuweilen in verkleinertem Maßstabe auch in der Langgasse sehen — hätte ich bald gesagt, aber dazu ist es ja bei solchen Gelegenheiten zu finstern. Eine unmittelbar vorhergehende Folge dieser Mondfinsternis war die, daß es den Bemühungen der Montagszeitung gelang, den Bürgerausschuß zu bestimmen, die Steuer-schraube nur mit dem seitherigen Quantum „Volksmarkt“ schmierern zu lassen. Und das war gut. Es brauchen auch deshalb gar keine städtischen Arbeiten vernachlässigt zu werden, wohl aber wäre es an der Zeit, dieselben endlich mit einigem System zu betreiben und z. B. eine gegebene Strecke Pflaster nur ein- und nicht dreimal im Jahre aufzureißen. Ferner sollten die städtischen Arbeiter nicht so über die Gebühr abgehetzt werden: Ich selbst war nentlich Zeuge, wie einer innerhalb einer halben Stunde seine Pfeife 3 Mal stopfen und 7 Mal anzünden mußte, das Anstopfen gar nicht zu rechnen. Wo soll denn da die Energie oder Zeit zum Frühstück, Wurstpapierlesen, Eichbestimmen, Indiefhändespuden &c. herkommen! Oder soll der deutsche Arbeiter vollständig zum weißen Sklaven erniedrigt werden? — Das wäre so ziemlich Alles, was in der verflochtenen Kalenderwoche an der Börse unseres engeren Dunsfreies notirt wurde, aber auch weiter draußen war das Geschäft überaus flau. Das einzige, was hoch stand, waren silberne Töne; Madam Nilsson z. B. verlangte für ihre Mitwirkung in einem Mannheimer Concert 10,000 Mark, welche man ihr aber in Anbetracht ihrer bekannten Deutschfreundlichkeit billig nicht hätte vorenthalten sollen. Indessen, die Mannheimer waren anderer Ansicht. Jakob Offenbach de Cologne, der Töne Maestro, stand schon etwas niedriger im Course und hatte einige unüberlegte Redensarten halber seine liebe Noth, sich von dem Verdachte ein Deutscher zu sein, zu reinigen. Viel hätte nicht gefehlt, so hätten ihn auch die Franzosen repudirt und der pauvre Jacques wäre um ein Vaterland betteln gegangen, denn Germania dankt entschieden für die Ehre, den Renegaten gewiegt zu haben. Da die Politik nach den Anstrengungen der letzten Zeit in uhlanenartigen Schlummer versunken scheint, so muß ich mich nothgedrungen ausschließlich auf's musikalische Gebiet beschränken und ferner registriren, daß die Nachtigall Adelina Patti mit dem Tenor Nicolini floten gegangen ist, nachdem sie ihrem Gemahl noch einmal das schöne Lied „Erscheiden thut weh“ gesungen. Endlich, ist die Diva, die Göttliche, Mensch geworden.

Ganz ergebenster Dr. Anton Sauerampfer.

P. S. Auf die Gefahr hin, Ihre Beiseidenheit zu verletzen, mache ich Ihnen mein Compliment für die neue übersichtliche Rubricirung des Tagblatt, empfehle Ihnen jedoch gleichzeitig die weitere Neuerung, alle „Eingefandt“ ohne Unterschied der Confession in Zukunft als Inserate zu berechnen, damit Dieser oder Jener sich nicht allzu oft gedruckt zu sehen wünscht.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

W

ME 51

Can

Extra-Sy

des He
und unter

1. Toccata

2. Soli für
a) Gay
b) Rau
c) Foul

3. Sympho
4. Concert
2ter u

Abonner
phonie-Conc

Mittwo
in dem W

12 e
35
142

70
5
2275

43
öffentlich v

Wilsch
9115

Seut
läßt F

schieden
mode,
lich ver

52

Bei steigern
(S. h.)
Holzverstei
Wiesb
weg h
Holzverstei

Termin u
nebst
Wiesb